




---

 Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder. Psalm 9,2
 

---

Liebe Sechstklässer (und all die anderen lieben Leute), die für mich beten,

herzliche Grüße aus Burkina Faso! Wisst ihr, was mich hier oft richtig beeindruckt? Wie die Menschen miteinander umgehen. Ich als Ausländerin wurde hier sehr freundlich aufgenommen und fühle mich nicht einsam.

Die Leute hier halten mehr zusammen. Es gibt viel weniger langanhaltende Streiterei und Rechthaberei als in Deutschland. Die Menschen hier wissen: Wir sind aufeinander angewiesen, darum müssen wir gut miteinander auskommen. Wenn es also ein Problem gibt, überlegt man hier oft nicht, wer daran schuld ist – sondern wie man es gemeinsam am besten löst.

Das eindrucksvollste Beispiel, das ich hier erlebt habe: Im letzten Jahr so um Ostern herum gab es ein Problem zwischen einem Stammeskönig und der Kirche. Der Anlass war eine Beerdigung. Eine Frau war gestorben. Sie war Christin, ebenso ihr Mann und ihre Kinder und sie hatte gesagt, dass sie christlich beerdigt werden will. Aber damit war der Stammeskönig nicht einverstanden. Die Verstorbene war auch eine „Prinzessin“ aus dem Volksstamm der Gan und darum wollte der Stammeskönig, dass sie im Familiengrab beerdigt wird, nicht von einem Pfarrer, sondern von den Anhängern und nach den Traditionen einer anderen Religion. – Der Mann der Verstorbenen hat sich durchgesetzt und seine Frau wurde christlich beerdigt. So, jetzt wird es etwas gruselig: Der Stammeskönig war sauer und sagte seinen Untertanen, dass sie die Leiche wieder ausgraben sollen. Dann ging der Stammeskönig zur Polizei und beschwerte sich über den Pfarrer. Die Polizei fand aber nicht, dass der Pfarrer etwas Schlimmes gemacht hatte – aber sagte, dass es verboten ist, Leichen auszugraben, und sperrte den Stammeskönig ins Gefängnis. Daraufhin waren dessen Anhänger so sauer, dass sie 13 Kirchen kaputt machten und niederbrannten.



*Eine der niedergebrannten Kirchen, sie war ganz neu.*

Der Kirchenpräsident fuhr noch am selben Tag zu den Orten, wo die Kirchen brannten, und wollte mit den Gegnern sprechen. Er war mehrere Male dort und versuchte Frieden zu stiften. Als ich ihn fragte, ob er denn keine Angst hatte, sagte er nein. Und als ich ihn fragte, ob es für ihn schwierig war, den Angreifern zu vergeben, sagte er: Nein, Jesus hat uns doch gesagt, dass wir auch unseren Feinden vergeben sollen. Das hat mich wirklich beeindruckt. Es ging ja um keine „kleine“ Schuld, sondern um 13 kaputte Kirchen! Der Kirchenpräsident wollte auch nicht, dass der Stammeskönig vor Gericht gestellt und bestraft wird. Er führte mehrere Gespräche mit ihm. Der Stammeskönig entschuldigte sich. Auch das finde ich großartig! Der hat einfach seine Schuld eingesehen und öffentlich gesagt, dass er falsch gehandelt hat. Ganz schön mutig! Und der Kirchenpräsident vergab ihm. Er wusste auch, dass der Stammeskönig nicht genug Geld hat, um den Schaden zu bezahlen, so hat er ihm auch diese Schulden erlassen.



*Stammeskönig (links), Kirchenpräsident (rechts)*

Jetzt sind die beiden Freunde, der Kirchenpräsident und der Stammeskönig. Als ich vor kurzem beim Kirchenpräsidenten eingeladen war, kam auch der Stammeskönig vorbei, besuchte und gratulierte ihm, weil er eine Medaille vom Staat bekommen hat.

So macht es Jesus auch: Er vergibt uns, wenn wir ihn um Vergebung bitten. Er schimpft uns nicht aus. Er hat uns trotzdem lieb. Und genau das möchte ich von Jesus und auch von den Christen hier lernen: Anderen keine Vorwürfe machen und einfach vergeben und weiterhin freundlich sein. Mir fällt das schwer. Vielleicht können wir gemeinsam darum beten, dass Jesus unser Herz verändert, dass wir wirklich von Herzen vergeben können und nicht immer so schnell beleidigt sind, wenn jemand mal was Blödes sagt oder tut.

Viele liebe Grüße

*A. Weirich*